

zur kirchlich verantworteten Ökumene darstellen. Am Schluß erwähnt die Verfasserin eine „friedliche Kontroverse“ zwischen Visser 't Hooft und Siegmund-Schultze, bei der der eine vor allem an „Institution“, der andere (Siegmund-Schultze) an „Bewegung“ interessiert gewesen sei. Das paßt gar nicht zu dem Bild, das ich von Visser 't Hooft habe, der ja von 1946 bis 1952 in Genf mein Chef war. Geht es im Kern vielleicht darum, daß Siegmund-Schultze mit der „Kirche“ zu viele Enttäuschungen erlebt hatte? Daß seine Arbeit im Anhang dokumentiert wird, ist übrigens sehr dankenswert.

Man hätte sich an manchen Stellen tiefer eindringende theologische Erörterungen gewünscht; aber die hätten wohl den Rahmen dieser Arbeit gesprengt. Die Verfasserin hat eine gute Orientierungshilfe gegeben; dafür ist ihr zu danken.

Wolfgang Schweitzer

*Johannes Halkenhäuser*, Kirche und Kommunität. Ein Beitrag zur Geschichte und zum Auftrag der kommunitären Bewegung in den Kirchen der Reformation. 2. erw. Aufl. Verlag Bonifatius-Druckerei, Paderborn 1985. 460 Seiten. Kart. DM 48,—.

Das 1978 erschienene und binnen zwei Jahren vergriffene Werk liegt erfreulicherweise jetzt in der zweiten, erweiterten Auflage vor (vgl. die Rezension der 1.A. in ÖR 4/1978 Seite 537f). Die Erweiterung bezieht sich auf einen „Nachtrag“ (Seite 421–436), der die Entwicklung der letzten Jahre (insbesondere im Blick auf das CA-Jubiläumsjahr 1980 und das Luther-Gedenkjahr 1983) und den dadurch ausgelösten Lernprozeß in Kirche und Kommunitäten behandelt. Auch die Literaturangaben sind ergänzt (Seite

458–460). Ein Namens- und Sachregister fehlt freilich immer noch, doch dafür ist das Inhaltsverzeichnis übersichtlicher aufgegliedert. Daß dieses Standardwerk wieder zur Verfügung steht, ist für die unerläßliche Weiterführung des theologischen Gesprächs über Wesen und Auftrag der Kommunitäten von unschätzbarem Wert.

Hanfried Krüger

*Conrad Willem Mönning*, Bürger, Ketzer, Außenseiter. Geschichte des Protestantismus in ihren Grundzügen. Aus dem Niederländischen übersetzt von E.-A. und M. Scharffenorth. Chr. Kaiser Verlag, München 1984. 404 Seiten mit Abb. Geb. DM 56,—.

In zwölf Kapiteln wird hier die emanzipatorische Wirkung einer mündigen Religiosität untersucht. Sie tritt auf mit dem freien Bürgertum des Hochmittelalters und wird in ihren geschichtlichen Wandlungen verfolgt bis zur Abkehr ebendieses Bürgertums vom Geist der Emanzipation aus Angst vor der gewaltvollen Revolution im 19. Jahrhundert, an der Schwelle zum technischen Zeitalter. Grundlegend für die Ermöglichung einer solchen mündigen Emanzipation der Menschheit aus den gesellschaftlichen Zwängen wird das in Jesus fleischgewordene Wort Gottes angesehen, weil es dem Menschen den Bruch zur Vergangenheit, zur menschlichen Tradition und das Gewinnen einer gottgefälligen Zukunft im gesellschaftlichen Verhalten nahelegt. Daraus bestimmt sich die Definition des „Protestanten“ (Seite 207f): „Seinem Ursprung nach soll er ein Fremder in seiner eigenen Welt sein: jemand, der nicht in den traditionellen Rahmen von Kirche und Staat paßt, sondern sich einen eigenen Raum für seine ganze Person sucht, in